

Der Verein sprungbrett zieht anlässlich des internationalen Mädchentages am 11. Oktober Resümee darüber, wie es jungen Frauen heute geht, wie sie mit den zahlreichen Krisen der Zeit umgehen, was sie beschäftigt und bewegt.

[View in browser](#)



Eine Jugend voller Krisen – Wie geht es jungen Frauen in Wien am internationalen Mädchentag 2023?

Ein Resümee des Vereins sprungbrett am 11. Oktober

Keine zwei Wochen ist es her, dass Bundeskanzler Karl Nehammer die Armutsgefährdung von Kindern in Österreich verharmlost und die Sorgen teilzeitarbeitender Frauen belächelt hat. Der Verein sprungbrett nimmt den „internationalen Mädchentag“ am 11. Oktober und den „Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut“ am 17. Oktober zum Anlass, Resümee zu ziehen: **Wie geht es jungen Frauen und Mädchen in Wien wirklich?**

„Die Erfahrung aus der Beratung zeigt, dass junge Frauen durch die aktuellen Krisen schwer belastet sind“, berichtet Melina Hartmann, Bereichsleiterin der Beratungsstelle. „Die Jugendlichen erzählen, dass es für ihre Familien aufgrund der **wirtschaftlich prekären Situation** häufig schwierig ist, die Kosten für Lebensmittel oder Energie abzudecken.“ In Österreich sind laut Statistik Austria 353.000 Kinder und Jugendliche armuts- und ausgrenzungsgefährdet: das ist jedes 5. Kind. Die jungen Frauen übernehmen für ihre Familien das Ausfüllen von

Anträgen oder Behördenwege, weil sie teilweise besser Deutsch sprechen als ihre Eltern. Eine Verantwortungslast, die nicht leicht zu schultern ist.

Auch die Nachwirkungen der **Coronapandemie** sind noch lange nicht vom Tisch. Sabine Maurer, Beraterin: „Wir bemerken große Wissensdefizite bei den jungen Frauen, die in der Coronazeit den schulischen Anschluss verloren haben. Und es gibt sehr viele, die mit 16, 17, 18 zu uns kommen und mit der Berufsorientierung noch ganz am Anfang stehen. Das Fach Berufsorientierung ist in der Schule in den Hintergrund geraten. Da gibt es viel nachzuholen.“

Einsamkeit sei ein großes Thema, instabile Klassengemeinschaften, hoher digitaler Medienkonsum. „Die jungen Frauen erzählen, dass sie niemanden haben, mit dem sie ihre Sorgen und Gedanken teilen können. Die Fähigkeit, langfristige, stabile Bindungen einzugehen, Freundschaften zu schließen, hat unter Corona gelitten. Das berührt uns in der Beratung sehr“, berichtet Melina Hartmann.

In Kombination mit Klimakrise, Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten und den bereits erwähnten finanziellen Sorgen steigen **psychische Krisen und Erkrankungen bei Jugendlichen dramatisch an**. Dazu zählen u.a. Depressionen, Essstörungen, Angsterkrankungen oder auch posttraumatische Belastungsstörungen. Besonders betroffen: junge Frauen.

Martina Fürpass, Geschäftsführerin des Vereins sprunghrett: „Es ist kein Geheimnis, dass Zukunftsängste bei Jugendlichen zunehmen und dafür habe ich großes Verständnis. Mädchen und junge Frauen brauchen verstärkt **Empowerment und Unterstützung bei der Lebensplanung**. Ein wichtiger Anker können Angebote sein, die den jungen Frauen Beratung und Tagesstruktur bieten und sie langsam wieder an die Anforderungen des Arbeitsmarktes heranzuführen, wie sie auch das sprunghrett setzt.“

Vor diesem Hintergrund sei es besonders bestürzend, dass **arbeitsmarktpolitische Frauenprogramme von Kürzungen bedroht sind**. „Das Arbeitsmarktservice hat diese Kürzungen für 2024 angekündigt, viele Beratungsstellen sind betroffen“, berichtet Fürpass. „Gerade jetzt Beratungseinrichtungen das Budget zu kürzen, wo junge Frauen massiv mehrfach belastet sind und intensive Begleitung brauchen, um ihren Weg in den Arbeitsmarkt zu finden, halte ich für völlig verkehrt.“

Der **Verein sprunghrett** begleitet, unterstützt und berät Mädchen und junge Frauen seit über 35 Jahren in allen Lebenslagen. Die jungen Frauen, trans*, inter* und nichtbinären Jugendlichen, die im sprunghrett Beratung suchen, sind zwischen 11 und 25 Jahre alt, haben unterschiedliche Anliegen und Sorgen. Vielen geht es um Berufsorientierung, Schulwahl oder Lehrstellensuche, vermehrt sind jedoch die Themen Stabilisierung, psychische Krisen oder Armutsbetroffenheit vordergründig. Im Jahr 2022 hatten die Mitarbeiter:innen von sprunghrett zu insgesamt 13.437 jungen Frauen Kontakt, in Einzelberatung, Kursangeboten, in Workshops an Schulen oder bei Messen.

Sie möchten den internationalen Mädchentag am 11. Oktober nutzen, um über die Situation junger Frauen in Österreich zu berichten? Sie möchten mit Betroffenen sprechen oder die Expertise unserer Beraterinnen nutzen? Gerne organisieren wir Interviews und stellen Informationen bereit.

Kontakt:

Mag.a Anja Gurtner
Öffentlichkeitsarbeit
anja.gurtner@sprungbrett.or.at
01/7894545-33
0677/64329855
C: Astrid Knie

sprungbrett wird aus Mitteln des Arbeitsmarktservice Wien, der MA57 – Frauenservice Wien, des Bundeskanzleramtes Sektion III (Frauen und Gleichstellung) sowie Sektion VI (Familie und Jugend), des Sozialministeriumservice, des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds – waff und der Arbeiterkammer Wien finanziert.



Verein sprungbrett

Hütteldorfer Straße 81b/1/4, 1150 Wien
Austria

017894545-33
oeffentlichkeitsarbeit@sprungbrett.or.at



DSGVO: Sie erhalten unsere Zusendungen, da Sie in der Vergangenheit Interesse an den Angeboten von sprungbrett bekundet haben. Sollten Sie diese nicht mehr erhalten wollen, ersuchen wir Sie um ein kurzes E-Mail an: sprungbrett@sprungbrett.or.at oder klicken Sie auf folgenden Link:

[Unsubscribe](#)

